

FRANZ JOSEF STRAUSS

Verantwortung
vor der
Geschichte

Beiträge zur deutschen
und internationalen Politik
1978-1985 /

Ausgewählt, eingeleitet und herausgegeben

von

Wilfried Scharnagl

Mit einer Einführung

von

Gerold Tandler

VERLAG R. S. SCHULZ

Inhaltsübersicht

Seite

Die Christlich-Soziale Union, ihr Vorsitzender und dieses Buch	von'Gerold Tandler	21
---	--------------------	-----------

Mit Blindheit geschlagen oder Die gemordete Freiheit 29

Franz Josef Strauß hat immer wieder und als einer der ersten deutschen Politiker überhaupt die Bedeutung der politischen Entwicklung Afrikas für Europa gesehen und hervorgehoben. Gegen die bequem-konformistischen Strömungen des Zeitgeistes setzte Strauß stets seine Konzeption des Maßes und der Vernunft, gewonnen aus persönlichen Einsichten und geschichtlichen Erfahrungen. Einer großen politischen Betrachtung zur Lage in Afrika stellte Strauß ein Wort des deutschen Historikers Leopold von Ranke voraus: »Nicht Blindheit ist es, nicht Unwissenheit, was die Menschen und Staaten verdirbt. Nicht lange bleibt ihnen verborgen, wohin die eingeschlagene Bahn sie führen wird. Aber es ist ihnen ein Trieb, von ihrer Natur begünstigt, von der Gewohnheit verstärkt, dem sie nicht widerstehen, der sie weiter vorwärts reißt, solange sie noch einen Rest von Kraft haben. Göttlich ist der, welcher sich selbst, bezwingt. Die meisten sehen ihren Ruin vor Augen - aber sie gehen hinein.« .

Ja zu einer erfolgreichen Ordnung. 43

Kapitalismus überholt, Sozialismus überflüssig - der dritte Weg ist die Soziale Marktwirtschaft! Unter dieses Leitwort stellt Franz Josef Strauß, der-1948 an der Seite 'Ludwig Erhards im Frankfurter Wirtschaftsrat gegen ••"': erbitterten sozialistischen Widerstand die freiheitliche ' Ordnung der Sozialen Marktwirtschaft mit durchge-

setzt hat, einen grundsätzlichen Beitrag über Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung. Der zeitliche Anlaß war der dreißigste Jahrestag der Entscheidung für die Soziale Marktwirtschaft.

Wir sind die Steuerpartei! 53

Während der Zeit der SPD/FDP-Koalition in Bonn spielen steuerpolitische Fragen stets eine besonders wichtige Rolle, Strauß kämpft mit der CSU gegen alle Maßnahmen, die den Bürgern zusätzliche steuerliche Belastungen bescheren. Als erfolgreicher Finanzminister der Großen Koalition in Bonn hat Strauß über alle Parteigrenzen hinweg eine finanzpolitische Kompetenz gewonnen, die ihm von niemandem ernsthaft bestritten wird. Immer wieder äußert sich der CSU-Vorsitzende zu den steuerpolitischen Positionen der CSU-

Zum Tod des Papstes . . . i 59

In seiner Eigenschaft als Parteivorsitzender ist Franz Josef Strauß immer wieder zu Stellungnahmen und Aussagen über den engeren Bereich der Politik hinaus gefordert. Am 6. August 1978 stirbt Papst Paul VI., der, Kardinal und Erzbischof von Mailand, am 21. Juni 1963 als Nachfolger von Johannes XXIII. zum Papst gewählt worden war. Strauß würdigt in einem Nachruf Leben und Werk des Verstorbenen.

Bürger Bayerns, helfen Sie mir! 63

Am 15. Oktober 1978 finden in Bayern Landtagswahlen statt. Franz Josef Strauß, der seit 1949, also 29 Jahre ; lang, dem Deutschen Bundestag angehört hatte tritt als Spitzenkandidat seiner Partei für das Amt: des Bayerischen Ministerpräsidenten an, das Alfons Goppel 16

Jahre lang erfolgreich geführt hat: in einem eindringlichen Appell wendet sich Strauß an die Bürger Bayerns, ihr Vertrauen der CSU zu schenken; .. •

Dank und Auftrag ^67

Der 15. Oktober 1978, der Tag der Landtagswahl in Bayern, bringt für die CSU wieder einen großartigen Erfolg - sie erringt 59,1 Prozent der Stimmen, während sich die SPD mit 31,4 Prozent und die FDP mit 6,2 Prozent begnügen müssen. Darüber hinaus erfährt Franz Josef Strauß, der als Spitzenkandidat die oberbayerische Liste angeführt hatte, einen überwältigenden Vertrauensbeweis. Der Dank des CSU-Vorsitzenden kommt aus einem vollen Herzen. .

Lebenswerte Zukunft für freie Bürger', . . • j 69

In seiner ersten Regierungserklärung als Ministerpräsident des Freistaates Bayern, die Franz Josef Strauß am 14. November 1978 vor dem Bayerischen Landtag abgibt, nimmt eine über den Rahmen aktueller Tagesfragen hinausreichende Standortbestimmung bayerischer Politik vor. Auf dem Boden der geschichtlichen Kontinuität und Erfahrung entwickelt der neue Regierungschef ein Programm, das Bayern unter Beibehaltung seiner besonderen menschlichen, wirtschaftlichen, und politischen Qualität den Weg in eine sichere und freie Zukunft erhalten, und festigen soll. / v.

Für Sicherheit und Freiheit. 113

Daß bayerische und deutsche Politik keine Beschränkung auf den engen heimatlichen und nationalen Bereich erlauben; macht Strauß, zu dessen politischen Wesensmerkmalen das Denken in weltpolitischen Zu- ••

sammenhängen- gehört, immer wieder deutlich. Auch •
 deshalb plädiert Strauß für langfristige Strategien der
 Staaten der freien Welt. - • ;

Doppelspiel um Bastian.123

Im März 1979 kommt es um den späteren Bundestags-
 abgeordneten der Grünen, Gert Bastian, damals Gene-
 ralmajor und Kommandeur der 12. Panzerdivision' der
 Bundeswehr, zu einem Skandal. Strauß nimmt dies zum
 Anlaß einer kritischen Abrechnung mit der Verteidi-
 gungspolitik der SPD/FDP-Bundesregierung im allge-
 meinen und mit dem Verhalten der SPD im besonderen.

Europa und die Freiheit.129

Am 10. Juni 1979 wurde zum ersten Mal das Europä-
 ische Parlament direkt vom Volk gewählt. Selbstver-
 ständlich setzte die CSÜ, vom Anfang ihres politischen
 Wirkens an zutiefst europäische Partei, auch in diesem
 Wahlkampf ihre ganze Kraft ein. Franz Josef Strauß
 formulierte, worum es an diesem ersten europäischen
 Wahltag ging.

Für eine Politik mit vollem Einsatz.135

Am 2. Juli 1979 nominiert die CDU/CSU-Bundestags-
 fraktion mit 135 gegen 102 Stimmen-diese entfallen auf
 Ernst Albrecht - den CSÜ-Vorsitzenden und Bayeri-
 schen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß zum Spit-
 zenkandidaten der Union für die Bundestagswahl des
 Jahres 1980. 29 Jahre hat Strauß dieser Fraktion ange-
 hört, 153 große Reden hat er für sie und in ihrem Namen
 gehalten. Bequeme Verbindlichkeit und Anpassung an
 einen echten oder auch nur angeblichen Zeitgeist war

nie Sache von Franz Josef Strauß -sie ist es auch nicht in seiner neuen" Verantwortung. Politik war und ist für Strauß eine Aufgabe, die den ganzen Menschen und seinen ganzen Einsatz verlangt. Deutlich wurde dies auch anlässlich des 35. Landesparteitages *der CDU Westfalen-Lippe. • • • . : • ' •

Rückblick und Besinnung ohne Legende 143

Am 1. September 1939 begann mit dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in Polen der Zweite Weltkrieg. ~ Für den Politiker Franz Josef Strauß; für den das Wissen um geschichtliche Zusammenhänge und die klare Analyse zu ziehenden Schlußfolgerungen ein" besonderes und unverwechselbares Qualitätsmerkmal ist, war der 40. Jahrestag dieses Ereignisses am 1. September 1979 Grund für eine umfassende Darstellung und Überlegung.

Plädoyer für eine souveräne deutsche Politik 175

Im Herbst 1979 jährt sich die Grundung der liberalsozialistischen Koalition zum zehnten Mal. Strauß analysiert aus diesem Anlaß die außenpolitische Situation der Bundesrepublik Deutschland und konstatiert verlorengegangene Spielräume. Er belegt dies vor allem mit dem Verhalten der deutschen Politik unter SPD/FDP-Verantwortung gegenüber der Sowjetunion einerseits und gegenüber China andererseits.

W e m die Stunde schlägt... 183

Je länger die SPD/FDP-Koalition in Bonn währt, um so deutlicher wird der Widerspruch zwischen Schein und Sein, zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Da die Erwartungen, die zu Beginn dieses Regierungsbündnisses

geweckt worden waren, außerordentlich hoch gespannt wurden, sind die Enttäuschungen nicht weniger groß. Der schillernde Begriff »Entspannung« soll die wachsenden Probleme der Regierung in Bonn überdecken. Strauß sieht, vor allem in bezug auf Person und Politik von Helmut Schmidt, das Ende dieses Manövers voraus.

Die Zeit der Bewährung * 191

Bestand und Funktionsfähigkeit der Atlantischen Allianz sind für die deutsche Außenpolitik seit Konrad Adenauer - und Franz Josef Strauß legte als Bundesverteidigungsminister auf deutscher Seite von 1956 bis 1962 die Fundamente dieses Bündnisses - Kern- und Angelpunkt. In der SPD zeichnen sich Bestrebungen ab, diesen Kurs, der allein Westeuropa seit Jahrzehnten Frieden und Freiheit gesichert hat, zu ändern. Dies fällt zusammen mit einer Schwächeperiode der amerikanischen Politik. Strauß warnt.

Moskaus Kuckucksei 199

Je näher der Wahltag, des Jahres 1980 rückt, um so massiver mischt sich Moskau in die deutsche Innenpolitik ein. Das Ziel: SPD und FDP sollen in Bonn an der Regierung gehalten, ein Wechsel der Regierungverantwortung auf die Unionsparteien soll verhindert werden. Propagandistische Wahlhilfeaktivitäten des Kreml für die Regierung Schmidt/Genscher stehen als Dauerpunkte auf der Tagesordnung. Strauß weist nachdrücklich auf diese Zusammenhänge hin und belegt seine Einschätzung durch konkrete Beispiele.

Bereit zur Verantwortung \ *! 207

Am 5. Oktober 1980 finden die Wahlen zum Deutschen Bundestag statt. Noch einmal umreißt Franz Josef

Strauß, worum es bei dieser Entscheidung geht, was auf dem Spiel steht. In einer grundsätzlichen Aussage zur Politik von CDU und CSU wendet er sich an die Bürger, bittet um Unterstützung für eine Politik, für die Frieden und Freiheit oberste Richtlinie[^] sind. "

Der Kampf geht weiter 215

Ihr Ziel, die Regierung von SPD und FDP in Bonn zu beenden, erreichen CDU und CSU am Wahltag des Jahres 1980, dem 5. Oktober, nicht. Franz Josef Strauß hat als Spitzenkandidat die Festung des Gegners nicht erobert, aber, er hat sie, wie die Entwicklung zwei Jahre später zeigen wird, sturmreif geschossen. Strauß verbindet seinen Dank an die Wähler, welche die Unionsparteien wiederum zur stärksten politischen Kraft gemacht haben, mit der Zusicherung, den Kampf für eine bessere Politik in Deutschland unvermindert und mit aller Kraft fortzusetzen.

Markierungen für einen Neubeginn. 223

Abschied von Illusionen, Rückkehr zur Realität - in den Jahren der liberal-sozialistischen Koalition hätte Franz Josef Strauß immer wieder dringliche Veranlassung, diese Forderung zu erheben'. Der CSU-Vorsitzende tut dies stets mit dem Blick für die weltpolitischen Zusammenhänge, auch zum Jahreswechsel 1980/81. Die Entwicklung in Polen steht dabei im Vordergrund.

Politik für Arbeitnehmer 231

Immer wieder versuchte, und versucht der politische Gegner, den Unionsparteien,, also auch der Christlich-Sozialen Union, soziale Gesinnung und sozialpolitische Kompetenz abzuspochen. Strauß mißt soziale Politik,

eine Politik für den Arbeitnehmer im besonderen, nicht an kräftigen Worten, sondern an konkreten politischen und wirtschaftlichen Ergebnissen. Die beste Sozialpolitik ist deshalb eine funktionierende Politik der Sozialen Marktwirtschaft. Anlässlich eines 1. Mai erinnert Strauß daran.

Wo Schmidt versagt. , 239

Immer wieder spielt in der innenpolitischen Diskussion der Bundesrepublik Deutschland die Frage nach der geistigen Führung der Nation durch die Politik und die Politiker eine Rolle. Helmut Schmidt sieht darin keine Aufgabe einer Bundesregierung' oder eines Bundeskanzlers. Strauß bezieht Gegenposition.

Zum Frieden gehört die Freiheit. 245

Daß Frieden ohne Freiheit kein wahrer Friede ist, daß vielmehr beide Begriffe und Werte untrennbar zusammengehören — Franz Josef Strauß weist immer wieder darauf hin, belegt an weltpolitischen Beispielen, von Polen bis Afghanistan, die Richtigkeit seiner Einschätzung. Er tut dies auch anlässlich einer politischen Weihnachtsbetrachtung im Dezember 1981.

Eine Bilanz der Allianz. 253

Als Bundesverteidigungsminister von 1956 bis 1962 und schon in seinen Parlamentarier- und Ministerjahren vorher hat Franz Josef Strauß von deutscher Seite aus und für die deutsche Seite an entscheidender Stelle Fundamente gelegt für das Bündnis der freien Welt. Für Strauß ist der Atlantik die Lebenslinie der deutschen und der europäischen Freiheit. Nach Begegnungen mit US-Präsident

Ronald Reagan und anderen führenden amerikanischen Politikern faßt der CSU-Vorsitzende seine atlantischen Grundüberlegungen, noch einmal zusammen. • • , •

Woran Schmidt zu messen ist 261

Der SPD-Parteitag vom April 1982 in der Münchner Olympia-Halle markiert einen wichtigen Punkt der Endphase der SPD/FDP-Koalition: Strauß legt den Maßstab an, an dem Wort und Wirklichkeit der Politik von Helmut Schmidt zu prüfen sind. Der Bundeskanzler und stellvertretende Parteivorsitzende der SPD besteht diese Prüfung nicht.

Die rote Götterdämmerung 267

Das Scheitern von Bundeskanzler Helmut Schmidt zeichnet sich ab, ein Scheitern, das entscheidend, damit zusammenhängt, daß der stellvertretende SPD-Vorsitzende Schmidt in seiner Partei mehr und mehr an Rückhalt verliert. Das Ende einer mit größten Erwartungen begonnenen Ära zeichnet sich ab. Der SPD-Parteitag von München, so analysiert Strauß, war eine weitere Station des Niedergangs. • ' : •

Positionen und Perspektiven 275

Am 17. September 1982 vollendete sich, was mit der Bundestagswahl des 5. Oktober 1980 begonnen hat - die Regierung Schmidt scheitert, die einst als »historisches Bündnis« gefeierte SPD/FDP-Koalition zerbricht; Am 1. Oktober 1982 wird auf dem Wege eines konstruktiven Mißtrauensvotums Helmut Kohl mit 256 von 495 Stimmen zum Bundeskanzler gewählt. Noch vor dieser Entscheidung markiert Strauß die Positionen und Perspektiven der CSU.

Verpflichtung und Auftrag 283

Am 10. Oktober 1982 finden in Bayern Landtagswahlen statt. Sie fallen in eine nach dem Regierungswechsel in Bonn politisch turbulente und für die Unionsparteien nicht leichte Zeit. Dennoch - die CSU erringt mit ihrem Vorsitzenden Franz Josef Strauß an der Spitze einen eindrucksvollen und großartigen Wahlsieg. 58,3 Prozent der bayerischen Wähler sprechen der CSU ihr Vertrauen aus. Seinen Dank verbindet Strauß mit einer umfassenden politischen Gesamtbeurteilung.

Bayern in Ordnung halten - Deutschland in Ordnung bringen 291

In seiner Regierungserklärung, die der Bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß am 18. November 1982 vor dem Bayerischen Landtag abgibt, zieht dieser nicht nur die Bilanz seiner ersten Amtsperiode als Regierungschef des Freistaates Bayern. Strauß zeigt auch die Perspektiven auf, an denen sich eine verantwortungsbeußte und zukunftsorientierte Politik auszurichten hat. Dabei ist es für den Ministerpräsidenten eine Selbstverständlichkeit, die Aufgaben der bayerischen Politik in den größeren Rahmen der deutschen und europäischen Politik, ja weltpolitischer Zusammenhänge zu stellen.

Dem Willen der Wähler verpflichtet 365

Am 6. März 1983 finden Bundestagswahlen statt. Klar und eindeutig bestätigen die Wähler den im Herbst 1982 in Bonn vollzogenen Regierungswechsel. Die CSU wahrt ihre Tradition des Ungewöhnlichen. Mit 59,5 Prozent der Stimmen erzielt sie ein Ergebnis, zu dem es in

keinem anderen Bundesland und bei keiner anderen Partei Vergleichbares gibt. Strauß zieht nach dem Wahltag Bilanz.

In doppelter Verantwortung: für Bayern und Deutschland . . . ; . . . ; 373

Die Tage nach dem 6. März 1983 sind in Bonn von den Verhandlungen über Inhalt und personelle Ausgestaltung der Koalitionsregierung von CDU, CSÜ und FDP erfüllt. Strauß achtet darauf, daß trotz aller notwendigen Kompromisse die grundsätzlichen Positionen der CSU gewahrt bleiben. Der CSU-Vorsitzende selbst entscheidet sich für die Beibehaltung des Amtes des Bayerischen Ministerpräsidenten und gegen die Übernahme eines Ministeramtes in Botin.

Der nationale Auftrag 381

Für Franz Josef Strauß ist eine Politik, die unbeirrt die Freiheit aller Deutschen als Ziel verfolgt, auch eine Politik für die Freiheit anderer unterdrückter Völker. Die nationale Verpflichtung der Deutschen, an die immer wieder und besonders im Umfeld des 17. Juni zu erinnern ist, gewinnt dadurch eine internationale Dimension.

Tatsachen über einen Kredit 389

Gezielte Vernebelungsaktionen und eine unzulängliche Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung führen dazu, daß es wegen der Beteiligung des CSU-Vorsitzenden am Zustandekommen eines von der Bundesregierung politisch zu entscheidenden und zu verantwortenden Kredits an die DDR zu heftigen politischen Diskussionen kommt.. Strauß stellt nachdrücklich die Fakten klar.

Verantwortung für Deutschland. 395

Am 31. Juli 1973 verkündete das Bundesverfassungsgericht sein Urteil zum Grundlagenvertrag, der von der damaligen Bundesregierung unter Willy Brandt mit der DDR ausgehandelt und am 21. Dezember 1972 unterzeichnet, worden war. In seinem Urteil setzte das höchste deutsche Gericht Orientierungsmarken, an die sich seither jede auf Freiheit und Einheit gerichtete Deutschlandpolitik zu halten hat. Allein auf die Initiative von Strauß hin hatte Bayern, von keinem CDU-geführten Bundesland und auch nicht von der Unionsfraktion des Bundestages unterstützt, den Gang nach Karlsruhe gewagt und unbeirrt von politischem Zeitgeist nationale Verantwortung bewiesen. Zehn Jahre nach dem Urteil macht Strauß Zusammenhänge und Bedeutung dieses Urteils noch einmal deutlich.

Nicht Furcht, sondern Zuversicht. 403

Wer Mut hat, zeigt Mut - nach diesem Grundsatz tritt Franz Josef Strauß stets entschlossen gegen die Prediger der Resignation und die Propheten des Untergangs an. Vor allem geht es ihm darum, der Jugend klar zu machen, daß sie keinen Anlaß zu Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit hat, sondern daß ihr alle Chancen gehören. Dazu stellt Strauß immer wieder die Grundlinien einer auf die Sicherung von Frieden und Freiheit gerichteten Außenpolitik heraus.

Jetzt erst recht: Europa einigen!. 411

Anfang April 1984 traf sich in Rom die Vollversammlung der Europäischen Volkspartei (EVP), in der die christlich-demokratischen und christlich-sozialen Parteien aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft

zusammengeschlossen sind. Aus der Bundesrepublik Deutschland nahmen die Parteivorsitzenden von CDU und CSU, Helmut Kohl und Franz Josef Strauß, teil. Strauß plädierte für die Überwindung eines »Europas der Worte« zugunsten eines »Europa der Tat«.

Weg **mit** dem Schießbefehl! . . . i .. ^ 417

Franz Josef Strauß hat Zeit seines politischen Lebens gegenüber dem kommunistischen Machtbereich eine offene und deutliche Sprache geführt. Er bewegt sich dabei auf einer von Konrad Adenauer mit Erfolg vorgezeichneten Linie - auch kommunistische Machthaber wissen westliche Politiker, die eine Märe und auch härte Sprache führen, zu schätzen, weil man bei ihnen weiß, wie man daran-ist. "Anlässlich eines neuerlichen Todesschusses an der Berliner Mauer wendet sich Strauß mit einem dramatischen und eindringlichen Appell an Erich Honecker.

Werk **der** Zerstörung ; 421

Franz Josef Strauß, der schon' 1948 aii der Seite Ludwig Erhards im Frankfurter 'Wirtschaftsrat die Soziale Marktwirtschaft mit durchgesetzt hat, ist aus Erfahrung und Überzeugung ein Verfechter der wirtschaftlichen Vernunft sowie des sozialen und wirtschaftlichen Miteinander und ein ebenso, entschlossener Feind jeden Klassenkampfes. Der sinnlose und überflüssige Streik in der Metallindustrie.vom Sommer 1984 veranlaßt den CSU-Vorsitzenden und Bayerischen.Ministerpräsidenten zu einem Wort der Mahnung. . . . ,

Aufbruch in die Zukunft , • ... • • > • • • 427

Eine Rede vor dem Sudetendeutschen Tag in München im Sommer 1984 - es ist dreißig Jahre her, daß der

Freistaat Bayern offiziell die Schirmherrschaft über die sudetendeutsche Volksgruppe übernommen, hat - zum Anlaß, nationale deutsche Fragen in den größeren europäischen Zusammenhang zu stellen. Die zu diesem Zeitpunkt bevorstehende zweite Direktwahl des Europäischen Parlaments macht diese Überlegungen doppelt aktuell. Europas Wesen ist die Freiheit, Europas Aufgabe ist der Friede.. Deshalb, so Strauß: »Wir müssen die Sache der Freiheit Europas identifizieren mit der Sache der Einheit Deutschlands.«

Eine Wahl als politisches Lehrstück 435

Mit einem »Erdrutschsieg« - 525 Wahlmänner treffen auf ihn, 13 auf seinen demokratischen Herausforderer Walter Mondale - behauptet sich im November 1984 Ronald Reagan in seinem Amt als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Strauß zieht innen- und außenpolitische "Schlußfolgerungen aus dem amerikanischen Wahlkampf und dem amerikanischen Wahlergebnis und sieht in beidem ein bedeutsames politisches Lehrstück. \ --.

Ein Volk wie andere auch ; . 441

Im November 1984 veranstaltet das Kulturreferat der Bayerischen Landeshauptstadt München gemeinsam mit der Verlagsgruppe Bertelsmann in den Münchner Kammerspielen eine Reihe »Reden über das eigene Land: Deutschland«. Nach Rudolf Augstein, Otto Schily, Willy Brandt und Werner Herzog schließt Franz Josef Strauß als letzter Redner die Reihe ab. Sein großer historischer Bogen endete in den aktuellen Deutschlandpolitischen Problemen. •

Vom Frieden nach außen und innen. 485

Die Zeit des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels gibt Franz Josef Strauß Gelegenheit, Grundsätzliches über eine Politik aus christlicher Verantwortung zu sagen. Daß der innere Frieden eines Menschen und eines Volkes mit dem äußeren Frieden zusammengehört - Strauß macht diesen prinzipiellen Zusammenhang klar, führt aus, welche politische Konsequenzen aus diesem Zusammenhang zu ziehen sind.

Nicht Angst, sondern Mut * 493

In seiner Eigenschaft als Regierungschef des Freistaates Bayern wendet sich Franz Josef Strauß zum Jahreswechsel 1984/85 an die Bürger des Landes. Strauß redet über Erwartungen und Hoffnungen, über erreichte Erfolge und noch zu bewältigende Aufgaben.

Der lange Weg zum Frieden. 499

Die außenpolitische Kompetenz des CSU-Vorsitzenden ist unumstritten und weltweit bekannt. Als Gast willkommen, als Gesprächspartner gefragt, als Ratgeber geschätzt - was überall gilt, gilt im besonderen Maße in der Krisenregion des Nahen Ostens. Profunde Sachkenntnis und die offene Sprache, die Strauß zu führen pflegt, haben enge und freundschaftliche Beziehungen zu arabischen Staaten ebenso entstehen lassen wie zum Staate Israel. Eine Reise von Franz Josef Strauß nach Israel macht dies erneut deutlich. Nach der Heimkehr bewertet Strauß diese Reise, die er zurecht als Friedensmission und als ein Stück konkreter Friedenspolitik sieht.

**Die Zukunft gehört der Freiheit, dem Recht
und dem Frieden. 507**

•
Einen notwendigen, angemessenen und überzeugenden geschichtlichen Bogen von 1914 bis 1945, von der Größe zum Niedergang Europas, schlug der Bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß am 28. April 1985 im Herkulesaal der Münchner Residenz anlässlich einer Gedenkstunde, zu der die Bayerische Staatsregierung eingeladen hatte und die der Erinnerung der Tage, als vor vierzig Jahren der Zweite Weltkrieg endete, gewidmet war. Strauß analysierte die Ursachen von Krieg, Verfolgung und Vertreibung, beschrieb die damit verbundenen furchtbaren Entwicklungen und Geschehnisse. Seine historische und politische Schlußfolgerung: Die Zukunft gehört der Freiheit, dem Recht und dem Frieden!

Personenregister. 533